



Eva Suttner, Große Berglandschaft



Ich bin ein zutiefst zufriedener Mensch und das verdanke ich der Natur.  
(Heinz Sielmann)

## Klimaschutzbericht?

von Agnes Becker, Landesvorsitzende der ÖDP

Das „4. Modernisierungsgesetz“ wird gerade von der Söder/Aiwanger Regierung durchs Parlament gepeitscht, dabei haben die ersten drei schon viel Schaden angerichtet. Zum Beispiel wurde die Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung beim Neu- und Ausbau von Skipisten, Lifтанlagen und Speicherbecken geschleift. Dadurch wird noch mehr Skizirkus in den bayerischen Bergen möglich. Genau das, was wir in Zeiten von Klimaüberhitzung und Artensterben nicht brauchen. Ein echter Hammer aber steht im „4. Modernisierungsgesetz“: Haufenweise sollen Berichtspflichten der Staatsregierung gegenüber der Öffentlichkeit gestrichen werden, auch der Bericht zum Klimaschutz. Gerade bei der Regierung Söder/Aiwanger sind aber Leistungsnachweise (umgangssprachlich: Zeugnisse) unerlässlich, denn Worte und Taten haben oft wenig miteinander zu tun. Der Bericht soll jetzt aber weg, weil angeblich die Behörden zu sehr mit Arbeit belastet werden. Tatsächlich soll er weg, weil es mit Zeugnis immer schwieriger wird, die Wahrheit zu verstecken. Die Wahrheit ist nämlich, dass man die selbstgesetzten Ziele beim Klimaschutz krachend verfehlt, wenn man so weitermacht. Und wenn die beschämenden Zahlen auch noch aus den eigenen Behörden stammen, ja, dann müssen halt die Berichte weg. Das ist Zeugnisverweigerung a la Söder/Aiwanger! In der Schule würden beide durchfallen, dass es nur so pfeift...

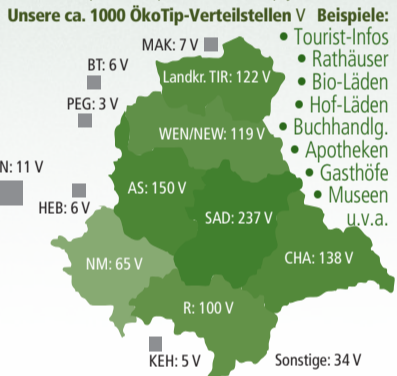


Themen: Heinz Sielmann Stiftung - Energie - Alleen - Literatur&Natur

Ähneln wir Menschen nicht „blinzeln den Erdflöhen“, denen es angesichts Umweltzerstörung, Klimakrise und Vergiftung der Biosphäre an erkennender Umsicht mangelt? Friedrich Nietzsche gebrauchte dies nicht völlig lustige Menschenbild. Mehr zu Nietzsche in der Oberpfalz siehe Seite 4.

### Impressum Oberpfälzer ÖkoTip

• Redaktion und Herausgeber: Franz Grundler (fg) Mitarbeit: Irmgard Betz, Prof. Dr. Franz X. Bogner, Angela Frank, Johannes Frank, Arnold Kimmerl, Josef Merkl, Günter Moser, Klaus Mrasek, Wolfgang Nowak, Egbert Schwab, Georg Stöckl, Ralf Volkert.  
• Druck: DonBosco, diese Auflage ca. 16.000 St.  
• Erscheinung: im März, Juli und November  
• Kontakt: AdWerb Ob. Markt 14 92507 Nabburg  
• Web: <https://oberpfaelzer-oekotip.jimdofree.com>



Vorschau Nr. 34: Bergorte & Walddörfer, Ortsporträt, Gute Dinge made in Oberpfalz, seltene Naturfunde...

**DON BOSCO DRUCK DESIGN**  
Gewerbepark 21 92289 Ursensollen  
Telefon: 09628-92342770  
[www.donbosco-druckdesign.de](http://www.donbosco-druckdesign.de)

### Ralfs BuchTipp

#### Männer, die die Welt verbrennen

Christian Stöcker nennt die Protagonisten des fossilen Kapitalismus und zeigt die Verflechtungen von Unternehmen und ihrer Lobby mit Parteien, Medien und Regierungen. Männer wie Bin Salman, Putin, Murdoch, Trump und Döfpner kämpfen dafür, dass große Teile der Öffentlichkeit trotz gegenteiliger wissenschaftlicher Belege glauben, es gebe gute Gründe, an der Verbrennung fossiler Energieträger festzuhalten. Mit

#### Vielseitig lesen.

**BUCHHANDLUNG VOLKERT**  
Rosenberger Str. 12 92237 Sulzbach-Rosenberg  
Telefon: 09661 - 81 23 73  
[www.buchhandlung-volkert.de](http://www.buchhandlung-volkert.de)

hilfe aktueller Forschung stellt Stöcker die Fakten gerade und beschreibt, wem es nützt, verfügbare „grüne“ Technik zu blockieren, die Abkehr von Fossilien zu verzögern. Die Schäden, die dadurch entstehen sind immens und werden von der Gesellschaft bezahlt. Ralf Volkert

Abb. oben: Bekassinen, Foto Heinz Sielmann Stiftung

## Ein Netz des Lebens für die Oberpfalz

Die Heinz Sielmann Stiftung setzt sich für biologische Vielfalt ein.

Die Natur in der Oberpfalz ist reich an wertvollen Lebensräumen, die allerdings durch die menschliche Flächennutzung zunehmend unter Druck geraten. Für viele Arten bleiben oft nur kleine, isolierte Bereiche. Damit sie überleben können, braucht es ein feinmaschiges Netz grüner Korridore: Biotopverbünde!

### Naturschutz mit Heimatgefühl

Die Heinz Sielmann Stiftung setzt sich seit über 30 Jahren bundesweit dafür ein, solche Verbünde zu entwickeln und aufzuwerten. Seit 2019 hat sie ein Projektbüro in Schwandorf (Bahnhofstr. 15), arbeitet Hand in Hand mit Kommunen, Landwirten, Vereinen und Privatpersonen daran, die biologische Vielfalt vor Ort zu bewahren.

Projektleiter Bernhard Gohlke, gebürtiger Schwandorfer, koordiniert die Arbeit der Stiftung in Ostbayern. Mit Unterstützung zahlreicher, engagierter Partner ist in wenigen Jahren ein beeindruckendes Netz an Projekten entstanden – von kleinen Quellen im Wald bis zu großen Offenland-Biotopen. Dabei steht für Gohlke und die Stiftung stets die Zusammenarbeit im Mittel-



So sieht Landschaftspflege von Wasserbüffeln aus: ihre Pfade in der Brache. Foto: Sielmann Stiftung

punkt: Nur wenn viele Akteure an einem Strang ziehen, kann ein Biotopverbund dauerhaft gut funktionieren.

### Beispiele aus der Region

Besonders eindrucksvoll ist die Natternquelle bei Zilchenricht, wo gemeinsam mit engagierten Bürgern eine Streuobstwiese und ein naturnaher Quellbereich entstanden sind. Hier haben Orchideen, Molche und Ringelnattern ein Zuhause gefunden. Im Landkreis Schwandorf wird zudem intensiv für das vom Aussterben bedrohte Rebhuhn gearbeitet. Blühflächen, Brachen und Hecken schaffen eine strukturreiche Landschaft, in der die Tiere wieder Lebensraum finden. Auch Amphibien sollen profitieren: Bei Dieterskirchen und Guteneck wer-

den ehemalige Weiher zu Laichgewässern für die stark gefährdete Gelbbauchunke umgestaltet. Kürzlich hat die Stiftung in Kooperation mit der Stadt Oberviechtach einen Naturerlebnisraum mit renaturierten Bächen und Auwaldflächen eröffnet, mitten im Stadtgebiet! Aber die Biotopverbundarbeit endet nicht an den Landkreisgrenzen, auch in Niederbayern ist die Stiftung mit vielen Projekten aktiv. Info: [www.sielmann-stiftung.de](http://www.sielmann-stiftung.de)

### ★ Mitmachen & Unterstützen

- Stellen Sie der Stiftung Flächen zur Verfügung: Ob Wiese, Wald oder Weiher - gemeinsam entwickeln wir daraus wertvolle Lebensräume!
- Unterstützen Sie uns doch mit einer Spende: Heinz Sielmann Stiftung, Sparkasse Duderstadt IBAN DE62 2605 1260 0000 0003 23 BIC NOLADE21DUD (Spende steuerlich absetzbar)

Kontakt: Projektbüro Tel 09431-9906-664 Mail: [bernhard.gohlke@sielmann-stiftung.de](mailto:bernhard.gohlke@sielmann-stiftung.de)



## 3 gute Dinge für echte Freu(n)de



### Oberpfälzer Naturseifen

Naturseifen, basische Duftbäder und Kosmetikessige aus Kathrin Robl's „Erpfenzellerei“ bieten natürliche, gesunde Reinigung und Pflege. Die begeisterten Kunden berichten auch von Heilungserfolgen bei Hauterkrankungen. Demnächst erscheinen zwei nigelnagelneue Creationen, Allgebrauchsseifen auf Basis verschiedener Grundstoffe: Die vegane „Volksseife“ aus Pflanzenölen und die „Basisseife“ – wie früher aus einheimischen Rinder- und Schweinefetten hergestellt. Das alles und noch viel mehr gibt es im Online-shop: [www.jophiel-aromaele.de](http://www.jophiel-aromaele.de)



### Geist der Oberpfalz

Ein Besuch im Stonewood Warehouse II der traditionsreichen Brennerei Schraml in Erbendorf ist eine Reise in die Welt des „Geistes der Oberpfalz“. Schraml - The Stonewood Distillery verbindet als älteste Whiskybrennerei Deutschlands jahrhundertalte Handwerkskunst mit regionalem Charakter. Bei Führungen erfahren Sie Spannendes über die Herstellung verschiedenster Spirituosen. Mit „My Stonewood“ bietet sich die Möglichkeit, den eigenen Whisky im eigenen Fass zu kreieren – ein exklusives Geschenk für gute Freunde. [www.brennerei-schraml.de](http://www.brennerei-schraml.de)



### Oberpfälzer Heimatspiegel

Der neue Oberpfälzer Heimatspiegel ist da! Der 50. Jahrgang fällt mit 228 Seiten Umfang ein bisschen aus dem Rahmen. Das beliebteste Jahrbuch der Oberpfalz überzeugt wieder mit über 50 Beiträgen zu den Themen Geschichte, Brauchtum, Sagen, Mundart und Erzählung. Zum Preis von nur EUR 9,95 ist der Heimatspiegel überall im Buchhandel erhältlich oder auch direkt bei: [www.verlag-bodner.de](http://www.verlag-bodner.de)

## Das kleine goldene Ö. 2025



### ...für Mutter Erde!

Bad Kötzing. Im goldenen Herbst verleiht der ÖkoTip heuer diese Auszeichnung an Irmgard Ziegler und ihren „NaturGlückLaden Mutter Erde“ mitten in Bad Kötzing. Seit über 30 Jahren ist Irmgard Ziegler bemüht, gesunde natürliche Produkte unter die Menschen zu bringen. Großen Wert legt sie auf die Förderung regionaler Produzenten: ungespritzt, gentechnikfrei, biologisch sind für sie Eckpunkte beim Einkauf. In Zeiten volatiler Geschäfte entwickelte sie ihren Laden zur Institution. Ein Chapeau für solche Ausdauer!! Infos: [www.bio-muttererde.de](http://www.bio-muttererde.de)

## In Amberg: mit aller Energie für Erneuerbare...



Info: [www.stadtwerke-amberg.de/ekz](http://www.stadtwerke-amberg.de/ekz)

**Amberg.** Erneuerbare Energien sichern Freiheit, Frieden und Wohlstand. Ziel der Energiewende vor Ort ist es, den Bedarf für Amberg mit Erneuerbaren Energien zu decken: Strom, Wärme und Mobilität. Das bedeutet konkret: Raus aus der Verbrennertechnik, besonders beim Heizen und Autofahren. Strom aus Sonne und Wind wird Erdgas und Erdöl ersetzen. Deutschland gibt ca. 80 Milliarden Euro pro Jahr für Energieimporte aus – grob gerechnet sind das dann bei 80 Millionen Einwohnern etwa 1.000 Euro pro Person. Die Stadt Amberg hat 43.000 Einwohner, wir sprechen also über 43 Millionen Euro allein für Amberg – und das jedes Jahr. Versorgen wir uns mit Erneuerbaren Energien vor Ort, bleiben die 43 Millionen Euro bei unseren Amberger Bürgerinnen und Bürgern, über Beteiligungsmodelle und auch über vergünstigte Energietarife.

### Gute Basis: Die Stadtwerke Amberg

Die Stadtwerke Amberg SWA sind dafür das ideale Unternehmen – 100 % im Eigentum der Stadt, der Bürgerschaft. Als eigenständiges Unternehmen können die SWA selbstständig und unabhängig

von großen Energiekonzernen handeln. Im Strombereich werden weitere Photovoltaik-Anlagen errichtet, der Windpark Kümmerbruck mit 11 WEA (Windenergieanlagen) wird einen großen Teil der Stromerzeugung übernehmen, für alle Stadtteile läuft aktuell die Wärmeplanung, wobei je nach den Gegebenheiten vor Ort die passende Lösung einge-

setzt wird wie Nahwärmenetze, Kraft-Wärme-Kopplung, Abwärmennutzung, Wärmespeicher und Wärmepumpen. Bereits heute betreiben die SWA sieben Nahwärmenetze. Seit kurzem gibt es auch eine tolle neue Einrichtung der Stadtwerke in der Amberger Altstadt: Das **Energiekompetenzzentrum** (s.li.). Interessierte können sich hier kostenlos über Windkraft, Photovoltaik oder Wärmepumpen informieren. Regelmäßig bieten die Stadtwerke Amberg dort auch fundierte Vorträge von Praktikern und Fachleuten an. Ein Beratungsforum für alle Bürger und die ganze Region! Info: [www.stadtwerke-amberg.de/ekz](http://www.stadtwerke-amberg.de/ekz)

Die Energiewende in Amberg greift. Und sie braucht politische Unterstützung, dafür setzt sich die ÖDP-Fraktion ein, mit aller Energie. Klaus Mrasek, ödp

ENERGIE FÜR HEUTE UND MORGEN VON DEINEN STADTWERKEN

# ZUVERLÄSSIG DURCHDACHT NACHHALTIG

Wir gestalten die Energiewende in Amberg und der Region. Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft.

STADTWERKE AMBERG und das Leben ist schön.



Solarpark Hütten

### Bürgerenergiegenossenschaft in der Region:

## ZENO eG geht Aufgaben der Zukunft an.

**Floß/Weiden/Tirschenreuth. Gemeinsam in die Zukunft investieren, gemeinsam für Energie mit Zukunft! Diese Aussage steht für die Bürgerenergiegenossenschaft ZENO eG. In der Generalversammlung 2025 konnte den Mitgliedern der erste gemeinsame Geschäftsbericht vorgelegt werden.**

Die Bürgerenergiegenossenschaften der BE-ON in Weiden, der TIR-Energie in Tirschenreuth und der Zukunftsenergie Nordoberpfalz, kurz ZENO, hatten be-

schlossen, ihren Weg einer regenerativen Energiewende künftig gemeinsam zu gehen. Einstimmig hatten alle drei Mitgliederversammlungen einer Fusion unter dem Dach der ZENO eG die Zustimmung erteilt. Der Mitgliederstand wuchs dadurch auf derzeit 530 – mit einer stolzen Einlage von über 4,2 Millionen Euro. Die Genossenschaft betreibt eigene PV-Dachanlagen sowie auch eigene PV-Solarparks und hat Beteiligungen am PV Park Tannesberg und dem großen PV Park in Hütten. Auf landwirtschaftlichen Stallungen, Fabrikdächern oder auch auf Feuerwehrgerätehäusern, kommunalen Bauhöfen oder Schulen wurden PV-Anlagen von 100 - 400 kWh errichtet. Auch besitzt die ZENO eine Beteiligung am Windpark in Tirschenreuth und will sich auch zukünftig an Windparkprojekten in der Region beteiligen. Mit den Erlösen aus den Einspeisevergütungen nach dem EEG und aus der Direktvermarktung des Stroms werden die Mitglieder über eine attraktive und sichere Dividende direkt an der Wertschöpfung vor Ort beteiligt. Gerne stehen die Vorsitzenden der ZENO eG für Auskünfte oder Fragen zur Verfügung. Mitgliederzeichnungen sind jederzeit möglich.

Info: [www.zeno-eg.de](http://www.zeno-eg.de)



Zukunftsenergie Nordoberpfalz  
Bürger-Energiegenossenschaft eG

Rathausplatz 3 92685 Floß  
Telefon 09603-9211-0  
Telefax 09603-9211-50  
Mail: [info@zeno-eg.de](mailto:info@zeno-eg.de)  
Amtsgericht Weiden i.d. OPf.  
GnR 145 - Sitz Floß

- Vorstände:
- Bürgermeister a.D. Günter Stich  
Tel. 0151-588 00 929
- Markus Sporrer  
FAWirt f.ern.Energien (EBA)
- Prof. Dr. Ing. Magnus Jäger
- Aufsichtsratsvorsitzender:  
Bürgermeister Robert Lindner



Abbildung links außen:  
Kompakte Wärmepumpe mit Balkonkraftwerk  
Bild daneben:  
Batteriespeicheranlage mit Wechselrichter  
Fotos: Haustechnik Schreyer GmbH

## Wärmepumpe im Altbau – ob das geht?

**Pfreimd. Maximilian Schreyer ist VDI-Sachkundiger für Wärmepumpensysteme und hielt vor kurzem einen interessanten Vortrag im EKZ der Stadtwerke Amberg (s.o.). Was uns motivierte, sein wichtiges Energie-Thema auch hier zu erläutern.**

### ZDF: Zahlen, Daten, Fakten...

„Bei jeder Wärmepumpenanlage zählt meines Erachtens nur eins: ZDF – Zahlen, Daten, Fakten...“! Dieses Kürzel meint nicht den Fernsehsender sondern stammt aus der Meisterschule, die Max Schreyer absolvierte. Er berichtet bei unserem Besuch von oft gehörten Bedenken wie: „Das geht bei uns sowieso nicht, weil wir Heizkörper haben... die alten Fenster von 1995... und auch keine Fassaden-dämmung, denn das ist mir zu teuer...“ Viele Vorurteile häufen sich da auf, wenn es um das Thema Wärmepumpe im Eigenheim geht. Hinzu kommt, dass die Wärmepumpentechnik in letzter Zeit von

gewissen Interessenskreisen verschrien wurde. Aber das kann einen Schreyer nicht erschüttern. Max Schreyer ist überzeugt, dass der Betrieb einer Wärmepumpe in 99% der Fälle in Eigenheimen und Altbauten wirtschaftlicher läuft wie eine Öl- oder Gasheizung. Und das belegt er klar mit Zahlen.

### Schnelle digitale Heizlastberechnung

Um festzustellen, ob eine Wärmepumpenanlage sinnvoll ist, wird eine Heiz-

lastberechnung mit Heizflächenermittlung durchgeführt. Welche Vorlauftemperatur bei welcher Außentemperatur brauche ich bei welcher Ausführung der Heizflächen (z.B. für eine Fußbodenheizung oder konventionelle Heizkörper). Anhand der Berechnungsergebnisse kann dann eine Wärmepumpe dimensioniert werden, abseits von ungefähren „Schätzungen“. Durch die Digitalisierung kann mit nur einem (!) Termin beim Kunden alles oben genannte ermittelt werden – vor 10 Jahren war das noch unvorstellbar. So wird z.B. ein 3D-Abbild des Gebäudes gescannt, Heizkörper werden erfasst, auch gleich das Heizkörperventil und der Rohrleitungsverlauf, was sofort ermöglicht, einen hydraulischen Abgleich zu errechnen. So erhält man also schnell eine saubere Berechnung und es kann konsequent eine Simulation für diverse Wärmepumpensysteme und Hersteller durchgeführt werden. Ohne das kommt es oft zu Ergebnissen wie: „braucht zuviel Strom“ oder „im Wohnzimmer schaff ich im Winter nur 17 Grad...“. Sowas muss der Vergangenheit angehören!  
Mehr Info: [www.schreyer-shk.de](http://www.schreyer-shk.de)

Haustechnik Schreyer GmbH  
Bahnhofstraße 50  
92536 Pfreimd  
Tel. 09606 / 9230-330  
[www.schreyer-shk.de](http://www.schreyer-shk.de)



## Energie(kehrt)wende?



**Ein Kommentar**

De facto hat die fossile Energiebranche schon lange verspielt: Erneuerbare sind nicht nur sauberer, sondern auch noch billiger als Öl und Gas. Und sie funktionieren dezentral, ohne milliardenschwere Importe und politisch riskante Abhängigkeiten von Autokraten und Diktaturen.

Das macht Panik in der fossilen Gemeinde: Die versucht seit Jahren, mit mieser Meinungsmache Zweifel an der Verlässlichkeit von Erneuerbaren zu erfinden – und Gas als angeblich so „grüne“ Energie anzupreisen. Dass Kanzler Merz Katherina Reiche als Wirtschaftsministerin einstellte, ist wohl wie ein Jackpot für die Gas-Industrie. Diese CDU-Ministerin magnte nämlich jahrelang fossile Energieversorger. Zuletzt bei Westenergie, einer Eon-Tochter, die zigtausende Kilometer Gas-Pipelines unterhält. Als Ministerin ist sie genau die Steinzeit-Amazone, die ihre fossilen Dinosaurier brauchen. Mehr Nähe von Politik und Wirtschaftsinteressen gab es schon lange nicht mehr in diesem unserem Land. Reiche stellt Klimaziele infrage, agiert gegen die vernünftige und notwendige

Wärmewende, bezweifelt im Tonfall sachlich längst widerlegter Demagogik die Verlässlichkeit unserer erneuerbaren Energieen. Und Reiche propagiert unverhohlen, dass sie statt in Erneuerbare unsere Steuergelder schwerpunktmäßig in klimaschädliche Gas-Großtechnik investieren will, mehr als zur Übergangsweisen Stabilisierung nötig. Das gefährdet Windkraft- und Solarwirtschaft, die nach dem Tiefschlag unter Merkels Altmaier allmählich prosperieren. Frau Reiche könnte sich als Fehlbesetzung für den Klimaschutz erweisen.  
Franz Grundler, Herausgeber

Wir unterstützen den Oberpfälzer ÖkoTip:

### Schwarzbrot und Grünstrom aus dem Zottbachtal!



Abbildung rechts: Bio-bäcker Wittmann am eigenen Wasserkraftwerk; es liefert seit 85 Jahren umweltfreundlich Strom für's Haus und den Betrieb!

**Finkenhammer**  
Biolandhof & Holzofenbäckerei  
Josef Wittmann Finkenhammer  
92714 Pleystein Tel 09654-267  
[www.finkenhammer.de](http://www.finkenhammer.de)

## Weidens Allee(n): ein nachhaltiges Großgrün

**Weiden.** 1714 pflanzt Herzog Theodor Eustach von Pfalz Sulzbach eigenhändig (!) die ersten 3 Lindenbäume – der Anfang der Weidener Allee. Etwa 100 Jahre später schenkt König Max I. Joseph von Bayern der Stadt Weiden die komplette Allee, die zwar Bürgermeister-Prechtl-Straße heißt, aber im Alltags-Sprech immer noch "die Allee" geblieben ist. 1967 wurde hier eine Tiefgarage gebaut, die Allee neu angepflanzt. Heute grünt sie mit ihren 75 Kastanien wieder in alter Pracht. Für die Weidener ist sie sowas wie ein kleiner Kudamm, eine grüne Meile, die den Verkehr erträglicher macht und den Charakter der Stadt prägt. Schon Max Reger spazierte hier auf und ab, wohnte er doch mit seiner Familie auch an der Allee. Im 18. und 19. Jahrhundert entstand viel derartiges Grünkapital: Städte, die was auf sich hielten, wetteifer-

ten um die schönsten Park- und Alleenpflanzungen. Also eine sehr nachhaltige grüne Geschichte, die heute die Wohnqualität in Zeiten extremer sommerlicher Trockentage verbessern hilft. Weiden hat da einigen anderen Städten was voraus, mehrere Parkanlagen, sogar eine neue Marktallee am Rathaus, die dem beliebten Bauernmarkt ein schattiges Ambiente bietet, der Max-Reger-Park, die Kurt Schuhmacher-Allee u.a. im Umgriff der Altstadt bilden atmungsaktive Flächen im und um das Stadtzentrum. Sie sorgen für ein angenehmes Kleinklima und sind ein Identifikationsfaktor Weidener Heimat geworden! Ein wertvolles urbanes Großgrün und ein gutes Stück Lebensqualität.

• **Noch ein Tipp:** Es gibt Führungen zur Weidener Stadtökologie, Infos siehe unter [www.weiden-tourismus.info](http://www.weiden-tourismus.info)



Eine Gedenktafel erinnert an den Urvater der Weidener Allee, Herzog Theodor Eustach.

Stadt Weiden in der Oberpfalz

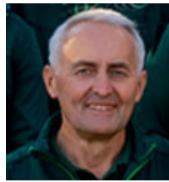
Schulgasse 3 a • 92637 Weiden  
Kontakt: 0961 81-4102  
archiv@weiden.de • www.weiden.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 9-12 Uhr und 14-16.30 Uhr  
Eintritt frei

Stadt museum & Stadtarchiv  
mit Max-Reger-Sammlung



## Bäume für klimagerechtere Siedlungen



Ein Gespräch mit Alfons Lobinger, Dipl.-Ing. (FH) für Landespflege. Er ist Unternehmer, Naturschützer, Ökodemokrat, Landschafts- und Gartenplaner und betreibt eine Baumschule.

• **ÖkoTipp:** Alfons, Sie sind für ökologische Grüngestaltung aktiv, sehen Sie Chancen, festes Grün, z.B. Alleen wieder stärker in unsere Ortsbilder zu integrieren?

**Lobinger:** Zunächst: Neue Alleen werden meist aus Platzmangel – Boden wird knapp und teuer – selten angelegt, grüne Ausgleichsflächen bei Neuerschließungen befinden sich oft weit weg vom Bau Feld. Aber man beginnt ja unter dem Eindruck extremer Trocken- und Hitzezeiten, auch im Sinne der Grundwasserversorgung verstärkt über weniger Bodenversiegelung und mehr Grün in Bebauungsplänen nachzudenken. Die Betonkübel-Ära ist vorbei, kleine Parks und Baumgruppen sind beliebter.

• **ÖkoTipp:** Große Bäume produzieren ja enorme Mengen an Sauerstoff, speichern CO2, macht es Sinn, alte Bäume zu retten?

**Lobinger:** Der alte Baumbestand - und da zählen auch etliche Alleen dazu, ist oft im Siedlungsbereich stark unter Druck, Baumreihen wurden anasphaltiert, Abgrabungen oft unsensibel vorgenommen bis hin zu Grundwasser-schädlichen Veränderungen. Umsomehr ist es sinnvoll, alte vitale Bäume zu pflegen, oft schon aus rein versicherungsrechtlichen Gründen. Rechnen tut sich das, eine Baumbeseitigung ist oft teurer als die Baumsanierung...

• **ÖkoTipp:** Was muss man bei Baum-Neuanpflanzungen besonders beachten?

**Lobinger:** Das wichtigste, und das setzt sich immer an erste Stelle, ist ein großes Wurzelvolumen. Pflanzgruben für mittelgroße Bäume sollten mindestens 4 Kubikmeter fassen. Ein zertifiziertes Baumsu-

trat unterstützt eine gute Bewurzelung, da es einen höheren Porenanteil hat als z.B. Humus. Und man sollte natürlich auch auf eine standortgerechte Wahl der Baumart Wert legen, Stichwort Klimaresistenz.

• **ÖkoTipp:** Was gäbe es da konkret an geeigneten zukunftsfähigen Baumarten?

**Lobinger:** Erstmal Baumarten meiden, die in der jeweiligen Umgebung schon unter Druck sind, z.B. Eschen, die zunehmend vom Triebsterben durch einen Pilz bedroht sind. Alte Baumarten wie Kastanie oder Eichen sind auch oft „angefressen“. Gute Klimaresistenz beweisen Esskastanien, Robinien, Baumhasel oder unbekanntere wie der Amberbaum, der z.B. eine prächtige Herbstfärbung und eine schöne Krone ausbildet. Denn nicht zuletzt: Ästhetik darf sein, wenn es um festes Grün geht...

• **ÖkoTipp:** Wir danken für diese Tipps!  
**Mehr Information:** [www.lobinger.de](http://www.lobinger.de)

## Sieben Alleen, sieben Charaktere

Alleen spenden Schatten, gliedern Stadt und Landschaft, sind ökologisch wertvoll und einfach schön. Laut Bund Naturschutz gibt es noch rund 20.000 Kilometer Alleen in Deutschland, vor allem im Norden und Osten. In Bayern sind sie leider selten geworden. Hier sieben Beispiele aus der Oberpfalz: kleine Anregungen für eventuelle GrünplanerInnen oder auch nur für Spaziergänge ins Grüne, durch-wegs zu lohnenden Zielen.

- 1 Ein seltenes Beispiel einer alten Straßenallee hat sich vor den Toren Weidens in Neubau erhalten. Die prächtigen Bäume geleiten uns zum Bio-Hofladen am Spargelhof Brunner!
- 2 Die Naabuferweg-Allee von Nabburg nach Perschen führt zum Bauernmuseum dort und zeigt an einem Rauhref-Morgen am Fluß ihren ganz besonderen Reiz.
- 3 Unweit des Bahnhofes in Neustadt an der Waldnaab gibt es eine teils dreireihige Allee hinauf zum Kloster St. Felix. Ein Meditationsweg: schön gestaltete Stelen mit besinnlichen Texten. Und oben wartet eine herrliche Aussicht.
- 4 Mitten im Städtchen Pfreimd am Straßendamm des ehemaligen Stadtweihers steht diese kleine Allee – eine feste Größe im Ortsbild! Sie leitet direkt ins Herz der Altstadt.
- 5 Eine lange Strecke alter Alleebäume im Naturpark Steinwald bei Thumosenreuth – wie ein Spalier am schmalen Weg hinunter ins Tal. (Foto Dr. Siegfried Steinkohl)
- 6 Im Bergdorf Herzogau bei Waldmünchen lädt die alte Kirchallee mit mächtigen Kastanien und Linden zum Spazieren ein, Bilderbuch-Ausblicke zum Cerchov inclusive!
- 7 Die 350-jährige Pappelallee auf der Regensburger Donauiinsel, ein Fußweg schlängelt sich durch das Alleenwunder. (Bild J. Merkl) Sponsor des Bildbeitrages: [zeitconcept.de](http://zeitconcept.de)



# Literatur und Natur



Granit  
Urvater,  
gestrenger Hort  
aller Ängste.  
Du sprichst nie,  
lächelst nur.  
Flechten,  
graue und gelbe Flechten  
sind deine Kleider.  
Taufbecken  
und Grabstein  
der Welt.

Hubert Weinzierl

Natur: Die große Energielieferantin des Schaffens für Musiker, Maler und Dichter. Natur öffnet Spannungsfelder zwischen der Unvergänglichkeit der Berge und der Hinfälligkeit der Blüten, der schieren Größe des Sternhimmels und der Winzigkeit des Menschen.

Geschriebenes Wort: Ist langlebig und nachhaltig. Von der Genesis („Im Anfang war das Wort“) bis zum Sonnengesang des Franziskus, von Goethe bis Adalbert Stifter, bis Rilke und vielen vielen anderen. Unermesslich das Thema, besonders heute in Zeiten der Wort-Inflation. „Sprachkürze gibt Denkweite“ mahnt Jean Paul – hier also nur einige Stichworte zu literarischem Grün unserer Heimat, als kleine Anregung für Erkundungen, oft ganz in der Nähe.



Wer würde da nicht an Schuberts „Winterreise“ denken? Krähen im Schneegestöber, Foto Hans Mark

Franz Grundler

**Bäume gepflanzt.**  
Reflexionen zu Wald & Welt von Öko-Tip-Macher Franz Grundler. 130 Seiten  
€ 9,-, Bestell.: fra.grun@kabelmail.de

**Hubert Weinzierl (1935 - 2025)** war ein leidenschaftlicher Naturschützer und einer der wenigen Visionäre am grauen Horizont der Wirklichkeit. Einer, der voranging, um die Schöpfung zu bewahren. Was man seinerzeit bei vielen Politikern vermisste, so wie heute noch oder wieder.

Über allem und seiner langjährigen Arbeit als Vorsitzender des Bund Naturschutz hat Weinzierl aber auch viele lyrische Texte geschrieben, hat den Kampf für Singvögel und Auenwälder als Poet oft zwischen den Zeilen geführt. Er hat dabei immer sein Inneres und sein Gefühl sprechen lassen. Statt langer Worte erinnert hier sein Gedicht „Granit“ an ihn – ein Urgestein bayerischer Ökologie.

\*zitiert aus „Sehnsucht Wildnis“, 2002, Buch&Kunstverlag Oberpfalz  
Foto oben: Günter Moser



Oben: Waldschmidt-Denkmal auf dem Großen Riedelstein, Foto Günter Moser.  
Rechts: Waldschmidt-Porträt von Walter Richter, Gründer des Waldschmidt-Vereins.



## Waldschmidt, der Dichter des Bayerwaldes

**Eschlkam.** „Wenn dir's im Herzen trübe ist und allen Trostes bar du bist, so wandle über Flur und Felder, such traute Täler, grüne Wälder – und ist's im Herzen noch so wund, du kehrtst dann wieder heim gesund!“ Zeitlose Verse aus dem Gedicht „Trost der Natur“ von Maximilian Schmidt. Er wurde 1832 in Eschlkam bei Furth im Wald geboren. Ludwig II. war begeistert von Schmidt, der mit 31 Jahren dem König seine Erstlingswerke „Das Fräulein von Lichtenegg“ und „Der lateinische Bauer“ übergab. Prinzregent Luitpold verlieh ihm bald den Namenszusatz „Waldschmidt“. 60 Volkserzählungen, 40 Humoresken, 40 dramatische Arbeiten hinterließ der naturverbundene und weithin bekannte Dichter, Adalbert Stifter war ihm Vorbild. Neben der Schriftstellerei lag ihm der Fremdenverkehr am Herzen, er legte den Grundstein der Tourismuswerbung für den Bayerwald, indem er 1895 Trachtengruppen zum Oktoberfest nach München holte und sie dort

in einem Umzug auftreten ließ – der Beginn des Oktoberfest-Trachtenzuges, der heute noch Tausende Besucher anzieht.

Aber auch der uns wieder so wichtige Blick über die Grenze nach Böhmen war Waldschmidt damals schon ein Anliegen. In seinen Werken „Die künischen Freibauern“ oder „Hancicka, das Chodenmädchen“ brachte er die böhmische Nachbarschaft in sein erzählerisches Schaffen – und in die Köpfe seiner Leser. Im Alter erblindet Maximilian Schmidt und verbringt seinen Lebensabend in München, 1919 verstirbt er dort.

In Eschlkam erinnert ein kleines Museum an ihn, auf dem Großen Riedelstein erbaut man ihm ein Denkmal. Und der Waldschmidt-Verein pflegt das geistige Vermächtnis seines Namensgebers: Jährlich wird z.B. der Waldschmidt-Preis ausgelobt an Personen, die sich um die bayerische Heimat verdient gemacht haben.

Info: [www.waldschmidt-verein.de](http://www.waldschmidt-verein.de)

## Ein Schönwerth-Märchengarten für Kinder



**Wackersdorf.** Mitte des 19. Jahrhunderts erforschte der gebürtige Amberger Franz Xaver von Schönwerth (1810-1886) alte Märchen und Sagen der Oberpfalz und trug die Überlieferungen in seinem Buch „Aus der Oberpfalz – Sitten und Sagen“ zusammen. Unzählige Geschichten aus den verstecktesten Winkeln unserer Gegend holte er so ans Tageslicht und brachte sie einem großen Leserkreis näher. Eine literarische Arbeit, von der noch heute so manche Märchenstunde profitiert. Mehrere Schönwerth-Märchenpfade gibt es inzwischen in der Oberpfalz, wir stellen hier einen vor, der besonders Kinder an-

spricht: Der Märchengarten am Murner See. Hier wurde Schönwerths Werk nicht nur erhalten, sondern auch kindgerechter erlebbar, greifbar gestaltet. In der wunderbaren Anlage erwachen mitten in der Natur viele seiner Geschichten auf märchenhafte Weise zum Leben: In Schautafeln, Illustrationen und Holzskulpturen, Figuren aus seinen Erzählungen. Der Wackersdorfer Märchengarten am See ist Teil des Seerundwegs und befindet sich am südlichen Seeufer, leicht erreichbar vom Campingplatz. Er ist täglich geöffnet und der Eintritt ist natürlich kostenlos...  
Info: [www.wackersdorf.de](http://www.wackersdorf.de)

## Eugen Okers Winnetou in Schwandorf

**Schwandorf.** Eugen Oker (1919-2006) zählt sicher zu den originellsten neueren Schriftstellern unserer Oberpfalz. Aufgewachsen in Schwandorf als Fritz Gebhardt, erzählt er in seinem Kultroman „Winnetou in Bayern“ mit ureigenem Witz Lausbubengeschichten, die damals in seiner Heimatstadt spielten. Eine Schar abenteuerhungriger Schüler gründet da einen Apachenstamm und der 10-jährige Old Shatterhand, der sich in den alten, gefährlichen Steinbrüchen am Ortsrand auskennt, verfolgt am Höhepunkt der Geschichte dorthin eine Bande, die seinen Bruder als Geisel genommen hat und sich in den Höhlen der steilen Felsen versteckt. Der Indianerstamm mobilisiert Feuerwehr und Polizei (O-Ton a la: „Hier spricht der Häuptling der Apachen“) und die ortskundigen Knirpse helfen mit, den Kleinen zu befreien, was der aber dann selbst schafft. Die Gangster werden tatsächlich dingfest gemacht, dank der beherzten, unerschrock-

enen indianischen Unterstützung...

Peter Altnöder, der Oker noch persönlich kannte, führt heute mit Unterstützung der VHS Schwandorf Oker-Spurensucher im Rahmen der „Literarischen Führung auf den Spuren von Winnetou in Bayern“ an solch denkwürdige Orte (z.B. am 5.11.). Die alten Steinbrüche, wo im Mittelalter der braungelbe Jurastein als Baumaterial für Schwandorfer Häuser und Kirchen gebrochen wurde, befinden sich über den bekannten Schwandorfer Felsenkellern und bilden heute dank ihrer Abgeschlossenheit eine Naturoase am Rande der Altstadt.  
Info: [www.vhs.schwandorf.de](http://www.vhs.schwandorf.de)



Peter Altnöder (re.) am Steinbruch

## Unter den Linden



Baumfreund Alfred Wolfsteiner

**Schwarzhofen.** Alfred Wolfsteiner wurde 2024 mit dem Nordgaupreis für Literatur geehrt, er war lange Jahre Stadtbibliothekar von Schwandorf und ist Autor unzähliger historischer Beiträge, z.B. sein jüngst herausgegebenes Werk „Auf alten Wegen durch die Oberpfalz“. Und er hat ein Herz für Bäume, die von Motorsägen bedroht sind! In seiner Heimat Schwarzhofen konnte er als Gemeinderat die Mehrheit bewegen, eine alte Linde zu sanieren, statt zu fällen, indem er dem Gremium vorrechnete, dass eine Beseitigung samt Nebenkosten mehr gekostet hätte als eine Sanierung. Manchmal hilft kopfrechnen Bäume retten.

Am alten Schwarzhofener Straßendamm an der Schwarzach, der einst zu einer überregional wichtigen Handelsstraße von Böhmen nach Regensburg gehörte, stehen neben der St. Nepomuk-Kapelle drei wahrscheinlich über 250 Jahre alte Linden. Hier führte einst eine Furt über die Schwarzach. Hier treffe ich Alfred, für ihn ein besonderer Platz. Schaffte er es doch, dass 2024 diese riesigen Baumgestalten, Reste einer großen Allee, auf seine Initiative hin zum Naturdenkmal erklärt wurden. Wir sitzen noch lange am Bankl unter den Linden und Alfred erzählt von früheren Zeiten, als es für ihn als ökologisch motivierten Bürger erst mal darum ging, die WAA zu verhindern. Die Planbäume der Atomlobby wuchsen ja damals gottseidank nicht in den Himmel... (fg)

**7.-9. November 2025**  
[www.TurmGeschichten.de](http://www.TurmGeschichten.de)  
**Buchmesse Bad Kötzing**  
Mit namhaften Verlagen und Autoren wie **Christl Fischer, Christina Schwarzfischer, u. v. m.**  
**Nach Allerheiligen Fr / Sa / So im PostSaal**  
Freitag ab 13 Uhr, Sa. & So. 10-18 Uhr

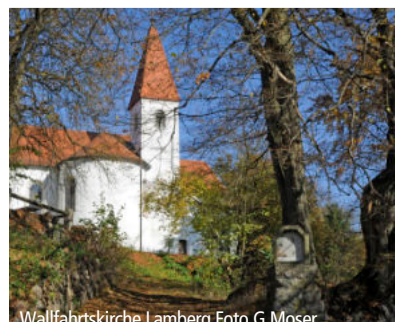
**schlusslink**  
Siegfried Links grafische Zeitkritik trifft ohne Worte...  
Copyright © Siegfried Links

## Friedrich Nietzsche wanderte bei Cham



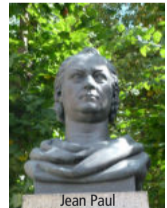
**Cham.** Der Friedrich-Nietzsche-Wanderweg in Chammünster bei Cham ist ein kulturell und landschaftlich reizvoller Rundweg, der auf ca. fünf Kilometern die Spuren des berühmten Philosophen Friedrich Nietzsche nachzeichnet. Im August 1867 wanderte Nietzsche gemeinsam mit Studienfreund Erwin Rohde durch den Bayerischen Wald. Eine Reise, die ihn zuerst zur Urkirche in Chammünster und schließlich auch auf den Lamberg führte. Obwohl beide vor der Fahrt in den „Räuberwald“ gewarnt wurden, begegneten ihnen nur freundliche und kulturell verbundene Menschen und eine herrliche Natur. Die Wanderung beginnt am Wanderparkplatz Zisslerkreuz oder an der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Chammünster. Entlang der Strecke informieren zwölf Tafeln über Historisches, Sagen und Rohdes Tagebuchaufzeichnungen. Besonders eindrucksvoll sind die „Rote Marter“, der „Spitze Stein“, ein keltischer Monolith

und bergab der „schwarze Brunnen“, der etwas abseits des Wanderweges liegt. Beeindruckend ist die Wallfahrtskirche Heilige Walburga auf dem Lamberg (602 m) mit den vielen Votivtafeln und dem Panoramablick über den Bayerischen Wald. Eine Einkehr im Wirtshaus Lamberg rundet das Erlebnis ab. Der Weg ist familienfreundlich, gut ausgeschildert und bietet neben kulturellen Einblicken auch Naturgenuss, ideal für eine Auszeit mit Tiefgang. Und am Ende werden wir auch den geheimnisvollen Satz Friedrich Nietzsches besser verstehen: „Im bairischen Walde fieng es an...“  
[bayerischer-wald.org/friedrich\\_nietzsche](http://bayerischer-wald.org/friedrich_nietzsche)



Wallfahrtskirche Lamberg Foto G.Moser

## Jean Paul und das Fichtelgebirge



Jean Paul

**Wunsiedel.** Jean Paul wurde am 21. März 1763 in Wunsiedel geboren, „...in dem Monate, wo die Bachstelze, das Rotkehlchen und der Kranich... anlangten“ wie er in seinem ersten Buche schreibt – schöner kann man seine Naturverbundenheit kaum ausdrücken! Johann Paul Friedrich Richter sollte der erste deutsche Schriftsteller werden, der von seiner literarischen Arbeit leben konnte. Als Verehrer von Jean-Jacques Rousseau übernahm er das französische „Jean“ in seinen Künstlernamen. Der Freigeist aus dem Fichtelgebirge erregte bald Aufsehen bei großen Damen, die großen Geister aber wussten ihn nicht so recht einzuordnen,



Dr. Seißer im Jean Paul-Geburtszimmer

Schiller zu Jean Paul: „Wie einer, der aus dem Mond gefallen ist“. Jean Paul durchwanderte viele Lebensstationen: Joditz, Hof, Berlin, Bayreuth (die erste Reise führte ihn als kleines Kind in die Oberpfalz, zum Opa in Neustadt am Kulm). Die deutsche Sprache machte er mit Wortschöpfungen lebendiger, Begriffe wie „Angsthasen“ oder „Doppelgänger“ stammen von ihm. Doch seine Werke sind oft so labyrinthisch wie die Luisenburg. Apropos: Solche Naturwunder des Fichtelgebirges streift das Teilstück des Jean-Paul-Wanderweges von Wunsiedel nach Bad Alexandersbad und Nagel.

Wunsiedel hat Jean Paul zum 250. Geburtstag ein edles Zimmer eingerichtet. Altlandrat und Heimatforscher Dr. Peter Seißer initiierte den Erinnerungsraum im Evangelischen Gemeindehaus, direkt bei der Stadtkirche: Jean Pauls Geburtszimmer! Es wurde mit Gefühl gestaltet: Seine Aphorismen zieren die Wände, die Medienstation und Schautafeln bieten interessante Beiträge zum Leben Jean Pauls. Wunderschön!  
Info: [www.jean-paul-geburtszimmer.de](http://www.jean-paul-geburtszimmer.de)

\*verkürzt zitiert